

1989 entstand mein Dokumentarfilm **KRIEGSJAHRE IN DER EIFEL**. Bei den Dreharbeiten berichteten Zeitzeugen von einem Lager, in dem russische Kriegsgefangene unter schrecklichen Bedingungen eingesperrt und drangsaliert wurden. Sie zeigten mir den Platz, an dem sich dieses Lager während des Zweiten Weltkrieges befand. Inzwischen ein Stück verwildertes Land. Nichts deutet mehr auf das Lager hin.

Seitdem beschäftige ich mich mit diesen Zwangsarbeiterlagern, die es in großer Zahl in der Eifel gab. Bis heute gibt es nirgendwo einen Hinweis.

Wehrmacht und Wirtschaft brauchten während des Zweiten Weltkrieges immer mehr Arbeitskräfte zur Aufrechterhaltung der Rüstungsproduktion. An vielen Orten wurden sogenannte „Arbeitslager“ errichtet, in denen Kriegsgefangene Fronarbeit verrichten mussten. Die Lagerdisziplin wurde vom Wachpersonal oft mit brutaler Gewalt durchgesetzt. Unmenschliche Arbeitsbedingungen, Hunger, Misshandlungen und die Tötung von Gefangenen waren an der Tagesordnung.

Abgang durch Tod (von Franz Albert Heinen) und **Zwangsarbeiterlager im Kreis Monschau** (von Dieter Lenzen) sind zwei vor kurzem erschienene Bücher über dieses bislang verdrängte Kapitel deutscher Regionalgeschichte. In jahrelanger Recherche haben die Autoren zahlreiche Plätze gefunden, an denen diese Lager existierten, trugen zusammen, was sich noch in Erfahrung bringen ließ, beschreiben die Lager und das Schicksal ehemaliger Zwangsarbeiter/Innen.

Mit F.A. Heinen und Dieter Lenzen bin ich zu den von ihnen lokalisierten Plätzen gefahren und habe diese mit einer analogen Großformatkamera fotografiert.



Diese Technik hielt ich dem Thema angemessen. Ergänzt werden die Fotos durch Texte zu den einzelnen Lagern, dem Schicksal der Gefangenen. Verbunden mit der Hoffnung, dass es in absehbarer Zeit auch in der Eifel sichtbare Zeichen der Erinnerung an dieses Kapitel deutscher Geschichte geben wird.

Dietrich Schubert